

<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/564820/Fluglaerm-bis-Mitternacht-belastet-Bremer.html>

Bundesverkehrsminister lehnt Nachtflugverbot ab - 03.04.2012

Fluglärm bis Mitternacht belastet Bremer

Bremen. Für viele Deutsche, die in der Nähe eines Flughafens leben, ist die Lärmbelastung unerträglich. Fluglärm dürfe nicht krank machen, kommentierte Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer die bundesweiten Proteste. Auch in Bremen leiden Bürgerinnen und Bürger unter den Start- und Landegeräuschen.



© Udo Meissner

Stadt nah ist der Bremer Flughafen. Für viele Bremer ein Grund zur Freude. Nicht so für Nachbarn, die unter dem Lärm leiden.

Besonders für Bremer, die in Huchting oder Habenhausen wohnen, kann es ganz schön laut werden. Wenn um 6 Uhr die ersten Flieger über das Haus pfeifen, wird so mancher aus dem Schlaf gerissen. Für die meisten Betroffenen sei aber die Lärmbelastung vor Mitternacht ein noch größeres Problem, erklärt Frank Michael Rauch vom Referat Emissionsschutz der Umweltbehörde. Bei ihm gehen mehrere Hundert Beschwerden pro Jahr ein. „Es geht dabei eigentlich immer darum, dass die Nachtruhe gestört ist“, sagt Rauch.



Fotostrecke: Zu diesen Zielen kann man vom Airport Bremen fliegen

Bereits geringe Lärmpegel können laut Bundesumweltministerium zu Konzentrations- oder Schlafstörungen führen. Studien belegen zudem einen Anstieg von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schlaganfällen bei Flughafenwohnern. Medienberichten zufolge will Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer künftig die Lärmschutzvorschriften prüfen, um Gesundheitsschäden zu vermeiden. Ingo Strater vom Bundesverkehrsministerium stellt jedoch klar: „Die Vorschriften werden fortlaufend überprüft. Das heißt aber nicht, dass besondere Untersuchungen jetzt aktiv angestoßen werden.“ Ramsauer habe nur in Erwägung gezogen, dass „im Lichte neuer Erkenntnisse wissenschaftlicher Untersuchungen“ die Vorschriften überprüft werden müssten. Ein generelles Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr lehne der Bundesverkehrsminister trotz möglicher Gesundheitsrisiken ab.

Regelbetrieb von 6 bis 22.30 Uhr

„Es ist richtig, dass die Länder vor Ort festlegen, welche Betriebszeiten zulässig sind“, sagt Strater. Schließlich gebe es regional unterschiedliche Gegebenheiten. In Bremen findet der Flugbetrieb in der Regel zwischen 6 und 22.30 Uhr statt. Zumindest eine kleine Erleichterung für Flughafennachbarn: Vor 7 Uhr dürfen nur moderne Maschinen mit geringen Lärmemissionen starten und landen. Das Gleiche gilt ab 22 Uhr. Doch Ruhe gibt es nachts deswegen trotzdem nicht. Der Wirtschaftsbehörde zufolge landete jedes fünfte Flugzeug im vergangenen Jahr nach 22.30 Uhr.

Die Gründe dafür sind vielfältig. „Manche Airlines haben in Bremen ihren Wartungsschwerpunkt“, erklärt Alice Hoffain vom Flughafen Bremen. Diese Airlines, zu denen Ryanair und Germania gehören, fliegen einige ihrer Maschinen nach dem Betrieb zurück nach Bremen, um sie dort warten zu lassen. „Maximal zwei dieser sogenannten Home-Carrier-Maschinen dürfen pro Tag den Flughafen bis Mitternacht anfliegen“, so Hoffain. Und die restlichen Flieger, die verspätet landen? „Die haben bei der Bremer Luftfahrtbehörde eine Sondergenehmigung erhalten“, erklärt Rauch. Diese kann kurzfristig erteilt werden, wenn Stürme oder technische Probleme die Landung verzögern. Geht es um medizinische Notfälle, dürfen Piloten auch noch nach Mitternacht landen. Dazu kommt es eher selten. „Es passiert aber schon mal, dass die Spieler von Werder Bremen zurückmüssen“, sagt Rauch.

An acht Stellen in Flughafennähe werden ständige Lärmmessungen durchgeführt. Rauch hat diese mit den Beschwerden abgeglichen, die ihm vorliegen. Das Ergebnis: Es besteht kein Zusammenhang zwischen den Beschwerden und dem tatsächlichen Lärmpegel. „Es ist vollkommen subjektiv, ob jemand Fluggeräusche als Belastung empfindet“, sagt Rauch. Manchmal seien die Leute sogar enttäuscht gewesen, dass das Flugzeug gar nicht so laut war, wie sie dachten.

Insgesamt nehmen die Beschwerden ab, betont Rauch. Vor ein paar Jahren seien jährlich noch um die 1000 Beschwerden bei ihm eingegangen. Für diejenigen, die empfindlich auf Lärm reagieren, ist das allerdings kein Trost.